

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1915. Nr. 275.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Redaktions- und Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 10/12.
Telefonische Verbindung mit den Hauptstellen der Provinz Sachsen.
Verantwortlicher Redakteur: Dr. phil. Max Kubel, Halle (Saale).
Verleger: Max Kubel, Halle (Saale).
Druck- und Verlagsanstalt: Max Kubel, Halle (Saale).

Erste Ausgabe

Einzelnummern für die Postgebühren halbes Pfennig oder deren Stamm für Halle und den Umkreis 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Rahmen am Schluß des Jahrganges 20 Pfennig. — Abonnementpreise für den Jahrgang 1915: 12 Nummern 2 Pfennig, 24 Nummern 4 Pfennig, 48 Nummern 8 Pfennig, 96 Nummern 16 Pfennig. — Abonnementpreise für den Jahrgang 1915: 12 Nummern 2 Pfennig, 24 Nummern 4 Pfennig, 48 Nummern 8 Pfennig, 96 Nummern 16 Pfennig. — Abonnementpreise für den Jahrgang 1915: 12 Nummern 2 Pfennig, 24 Nummern 4 Pfennig, 48 Nummern 8 Pfennig, 96 Nummern 16 Pfennig.

Verlags- und Geschäftsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 10/12.
Telefonische Verbindung mit den Hauptstellen der Provinz Sachsen.
Verantwortlicher Redakteur: Dr. phil. Max Kubel, Halle (Saale).
Verleger: Max Kubel, Halle (Saale).
Druck- und Verlagsanstalt: Max Kubel, Halle (Saale).

Dienstag, 15. Juni 1915.

Verlags- und Geschäftsstelle in Berlin: Bernburger Straße 11.
Telefonische Verbindung mit den Hauptstellen der Provinz Sachsen.
Verantwortlicher Redakteur: Dr. phil. Max Kubel, Halle (Saale).
Verleger: Max Kubel, Halle (Saale).
Druck- und Verlagsanstalt: Max Kubel, Halle (Saale).

Schwere Niederlagen unserer Feinde in Ost und West.

Prinz Leopold von Bayern als Armeeführer. — Oesterreichische Flieger über der italienischen Küste. Hungersnot in Montenegro.

Amerikas Note.

In einer Reihe von Mittern wird hervorgehoben, daß der Ton der amerikanischen Note, die am Freitag im Berliner Anstößigen Amt überreicht worden ist, ein durchaus freundschaftlicher sei. Nun kommt es aber bei so wichtigen Dingen, wie sie sich gegenwärtig zwischen Deutschland und Amerika hinsichtlich des Vorgehens der deutschen U-Boote abspielen, nicht so sehr auf den Ton, als vielmehr auf den Inhalt der Noten an. Und in dieser Beziehung befriedigt uns das, was die letzte amerikanische Note zu sagen hat, ganz und gar nicht. Die Note geht auf den Kernpunkt, auf den es uns ankommt, überhaupt nicht ein, sie macht Worte, ausgegeben freundschaftliche Worte, um diesen Kernpunkt herum.

Wir wissen, daß die „Lusitania“, um deren Verhinderung es sich handelt, einer der größten und schnellsten mit englischen Regierungsmitteln als Hilfskreuzer gebauten englischen Sonderschiffe war und als solcher auch von der englischen Admiralität in ihren Schiffslisten aufgeführt wurde. Daß ein solcher Hilfskreuzer bewaffnet ist, bedarf eines Beweises eigentlich überhaupt nicht. Denn ohne Bewaffnung würde er ja seinen Zweck nicht erfüllen. Trotzdem waren wir in der Frage, auch noch Feinden für die angeführte Behauptung zu erbringen. Der deutsche Neversicht Stahl in New-York beschwor, auf der „Lusitania“ Kanonen aufgestellt gewesen zu haben. Aber was hat die amerikanische Navy? Sie ordnet die Verhaftung Stahls wegen Meineidsverdachts an. Nun ist es also Sache der amerikanischen Regierung, zu beweisen, daß unsere Behauptungen unrichtig sind. Diese Beweisführung hat aber die Regierung in Washington bisher nicht angetreten, jedenfalls hat sie ihr Beweismaterial der deutschen Regierung zur Prüfung bislang nicht unterbreitet.

Auch gegen folgende Ausführungen in der amerikanischen Note müssen wir uns mit aller Bestimmtheit wenden:

„Die Behauptung über die Beförderung von Kriegsvorräten an Bord der „Lusitania“ und hinsichtlich der Explosion dieses Materials durch Torpedoboots sind nach Ansicht der amerikanischen Regierung für die Frage der Gefährlichkeit der Verhinderung des Schiffes unerheblich.“

Dieser Auffassung vermögen wir durchaus nicht zu folgen, um so mehr, als in diesem Satze das Eingeständnis zu erblicken ist, daß sich tatsächlich Munition an Bord der „Lusitania“ befunden hat. Das aber ist für uns das Erhebliche. Diese Munition war bestimmt für unsere Feinde, mit dieser Munition sollten deutsche Soldaten getroffen werden. Nur das durch amerikanisches Pulver kann uns aber nicht gleichgültig sein, ebensowenig wie die Tatsache, daß durch diese Munitions- und Geschützlieferungen der Krieg mehr und mehr in die Länge gezogen wird. Das Letztere berührt aber auch Amerika, von dem so oft schon Worte nach Frieden und von Friedensvermittlung gehört worden sind. Der erste Schritt für diese Friedensvermittlung „würde also auf amerikanischer Seite nach der Richtung hin zu erfolgen haben, daß die Ausfuhr von Waffen und Munition verboten wird. Damit würde die amerikanische Regierung der Menschheit einen großen Dienst erweisen und ihrerseits zeigen, daß sie „um die Rechte der Menschlichkeit“ sich bemüht. Wir haben diese Menschlichkeit im Interesse unserer braven Truppen gemeint, indem wir verhindern, daß Engländern gegen uns Munition geliefert wurde; der Appell an die Menschlichkeit, wie ihn die amerikanische Note enthält, erübrigt sich also uns gegenüber.

Das neue Anerkennen Amerikas, zwischen Deutschland und England das zu vermitteln, daß eine Verständigung

Der Bericht des Großen Hauptquartiers. Schwere Niederlage der Franzosen. 16 000 Russen durch die Mackensche Armee gefangen genommen.

Großes Hauptquartier, 14. Juni.
Weltlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Front zwischen Libin und Arzas erlitten die Franzosen eine schwere Niederlage. Nachdem im Laufe des Tages mehrmals die zum Vorgehen bereitgestellten feindlichen Sturmlinien durch unsere Artillerieerregung vertrieben waren, setzten gegen Abend zwei starke feindliche Angriffe in beiden Linien gegen unsere Stellungen beiderseits der Lorettahöhe sowie auf der Front Neubulle-Moclincourt ein. Der Gegner wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Sämtliche Stellungen sind voll in unserem Besitz geblieben.

Schwerere Angriffe des Feindes am Dzerkanal wurden zurückgeschlagen.

Südlich der Ebuterne haben die Infanteriegefechte zu keinem nennenswerten Ergebnis geführt. Vorstöße gegen die von uns eroberten Stellungen in der Champagne wurden im Keime erstickt.

Weltlicher Kriegsschauplatz.

In der Nähe von Kuzovinia (nordwestlich Szawle) wurden einige feindliche Stellungen genommen und dabei drei Offiziere und 500 Mann zu Gefangenen gemacht.

Südlich der Straße Maria m. p. o. Kuzovinia erlitten unsere Truppen die vorherige russische Linie; zwei Offiziere und 313 Mann wurden hier bei uns gefangen.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Die Armees des Generalobersten W. Mackens sind in einer Breite von 70 Kilometern aus ihren Stellungen zwischen Czerniawa (nordwestlich Moskwa) und Sienawa zum Angriff vorgegangen. Die feindlichen Stellungen sind auf der ganzen Front gestürzt. 16 000 Gefangene fielen gefesselt in unsere Hände.

Auch die Angriffe der Truppen des Generals von der Maritz und des Generals v. Linzinger machten Fortschritte.

(R. L. B.) Oberste Heeresleitung.

über eine Änderung des Charakters und der Bedingungen des Seefrieges“ herbeigeführt werde, nehmen wir auch diesmal entgegen, glauben aber Grund zu der Annahme zu haben, daß England, wie schon früher, diese Vermittlung ablehnen wird.

Zunächst also möge Amerika es in England versuchen. Voraussetzung für diese Vermittlungsaktion wäre unserer Meinung nach allerdings, daß Amerika in England unambivalent erklärt, in dem Bewußtsein „um die Rechte der Menschlichkeit“ (wie es in der amerikanischen Note heißt) sehr es sich gegenseitig, die Waffen- und Munitionslieferungen einzustellen. Selbst England auf die amerikanischen Vermittlungsvorschläge ein und gibt Amerika uns die Gewähr, daß England das, was es verspricht, auch hält, dann wird die deutsche Regierung, wie Staatssekretär von Jagow in seiner Note vom 28. Mai d. J. bereits ausführte: „durch ihr bereitwilliges Eingehen auf diese Vorschläge ihren guten Willen zur Genüge darthun.“

Als dahin aber werden wir unsere höchste und schmerzliche Ruffe zur See, unsere U-Boote, weiterhin rücksichtslos anwenden und den Engländern zeigen, daß an dieser trefflichen Waffe nach wie vor bestehen werden alle Hungersnotsplanen Englands und seiner Verbündeten.

M. E.

Prinz Leopold von Bayern als Armeeführer.
c. B. München, 12. Juni. Prinz Leopold von Bayern hat, wie jetzt offiziell mitgeteilt wird, das Kommando einer deutschen Armee übernommen.

Die wirds mit der deutschen Antwortnote an Amerika?

Die Ausarbeitung der deutschen Antwortnote auf die amerikanische Note dürfte mit Rücksicht auf den bedeutenden Umfang der in dieser zu erhaltenden Fragen schon am 1. Juli beantragt werden, zumal die Prüfung der gesamten Materie ausser von mehreren Ministern unserer Regierung vorgenommen werden muß, um sodann erst in ein einheitliches Ganzes zusammengefaßt zu werden. Hierzu kommt aber noch, daß die beteiligten Minister auch das Eintreffen wichtiger Informationen abwarten müssen, die für die deutsche Antwortnote ganz unerlässlich sind. Diese werden aber voraussichtlich erst nach einer längeren Reihe von Tagen in den Besitz unserer Regierung gelangen. Ein Termin für die Abfertigung der deutschen Antwortnote läßt sich somit heute noch nicht annähernd feststellen, wenn es auch keinem Zweifel unterliegt, daß unsere maßgebenden Stellen alles tun werden, um die Antwort um keinen Tag länger zu versögern, als unbedingt nötig ist.

Eine Rede des Kultusministers v. Trost zu Solz.

B. L. B. Berlin, 14. Juni. Bei der gestrigen Geburtstagsfeier des Bundespräsidenten des Deutschen Reiches im Kaiserpalast des Zoologischen Gartens hielt Kultusminister D. Dr. v. Trost zu Solz eine Rede, in der er eine folgende ausführte: „Die deutsche Nation hat sich durch die deutsche Reichsgründung vor 20 Jahren als ihre Bestimmung zu erkennen gegeben, was sie mit begeisterten Worten auf ihre Fahnen geschrieben, das ist heute das Bewußtsein der Zeit. Was sie für die abendliche Jugend erstreben und woran die Reichsgründung durch alle Vorkämpfer und Kämpfer der Zeit unermüdet festgehalten hat, das ist heute die Einheit des deutschen Volkes in einem Maße geworden, wie es jene hochbegabten Vorkämpfer kaum erträumen, und wie wir selbst, die Lebenden, es kaum erwarten können. Alle deutschen Stämme vom Meer bis zu den Alpen, das ganze deutsche Volk, befreit von dem Geiste der Eingeistigkeit und Zersplittertheit, steht geschlossen am feinen Kaiser und ist bereit, alles einzusetzen für das große Werk der Einheit für deutsches Land und deutsches Volk; sie verteidigen dieses unerschütterbare Gut gegen eine Welt von Feinden mit einer Kraft, mit einer Tapferkeit und einer Entschlossenheit, wie es die Geschichte noch nicht gekannt hat. Wer immer die Waffen tragen kann, und nicht brauen in selbstmitleidigen Kampfe gegen den Feind, und hier im Lande sind alle auf dem Gebiete erfüllt, dem Vaterland zu dienen, und mit beizutragen zu seinem ewigglücklichen Ziele. Bei so hochbegabtem vaterländischen Empfinden wird auch die deutsche Nation unter dem vaterländischen Gebot stehen. Das führt uns von selbst zu einem weiteren Schritt, der, der dem deutschen Volk das Vaterland verleiht in diesem gigantischen Kampf um den Sieg. Mehr wie je schlagen ihm die deutschen Herzen entgegen und heisse Gebete steigen zum Himmel für ihn empor. Gott schütze, Gott erhalte unseren Kaiser und lasse ihn siegreich an der Spitze seiner selbstmitleidigen Armee einziehen in seiner Gunst, um dann von neuem die in erlöstem Glanze strahlende Macht des Deutschen Reiches einzusetzen für den Frieden der Welt. Die Rede schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser.“

Ein neuer Sprengstoff.

Paris, 13. Juni. In England werden alle Maßnahmen getroffen zur Herstellung eines äußerst kräftigen Sprengstoffes, der den Namen Trinitrotoluol führt. 200 Fabriken mit den nötigen maschinellen Einrichtungen haben bereits der Regierung ihre Dienste für die Fabrikation desselben angeboten. (Z. L.)

Der Unterwasserkrieg gegen England.

Etwas spätere Erkenntnis.

c. B. Berlin, 14. Juni. In England wird die „Unterwasserbootschiff“, über die man anfangs so hochmütig urteilte, immer schwerer empfinden und ebenso die große Zahl der Verluste, die der Landkrieg kostet. Die „Lal. Rundschau“ hebt hervor, daß selbst Lloyd George einsehen müßte, daß es mit den silbernen Sägeln nicht getan sei. Solche wichtige Erkenntnisse kommt, daß das Volk, den Engländern und ihren Staatsmännern etwas hat, aber nicht zu dem für eine andere Beurteilung Deutschlands. Wenn die Erkenntnis des deutschen Geistes, der, wie Lloyd George sagte, jede Klasse und jede Schicht der Bevölkerung in Deutschland beherzigt, den englischen Staatsleitern früher aufgegangen, wäre es nicht zu diesem furchtbaren Weltkriege gekommen.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplatz.

Denkmäler in Frankreich.

a. B. Großes Hauptquartier, 13. Juni. In Gegenwart des Generals v. Einem und anderer Generale, Anführer von beteiligten Regimenten, zahlreichen Offizieren und Mannschaften der Gattung einerseits, andererseits der Waives umfingender Ortschaften und der französischen Bevölkerung fand gestern die Weihe des den in der Schlacht am 27. August Gefallenen gewidmeten gemeinsamen Denkmals statt. Der Waive von Recourt übernahm das Denmal feierlich und verlas die Schlussrede.

Der Angriff geschieht zu wenig an der Westfront!

Paris, 13. Juni. „Matin“ schreibt: „Die tiefen Unwillen der russischen Bevölkerung über die Schwächlichkeit und Herkrenztheit der Angriffe auf der Westfront, die den Moment zur Offenbarung überlegen liehen, wo der Feind durch Operationen an der Westfront getödtet war. Das Blatt hofft, daß endlich die wiederholt angekündigte Offensive vor sich zu gehen werde.“ (Z. 11)

Dom russisch-polnischen Kriegsschauplatz.

Die Kriegsschauplätze der Kräfte im Osten.

St. Petersburg, 13. Juni. Nach dem amnestie genommenen Überblick über die Kriegsschauplätze der Kräfte im Osten haben von den Einwohnern während der feindlichen Einbrüche längere oder kürzere Zeit die Heimat verlassen etwa 190 000 im Regierungsbezirk Königsberg und etwa 300 000 im Regierungsbezirk Minsk. Die Kosten der Einwohnerverschiebung betragen bis zum 1. Juni 1915 bis 400 000 betragen. Zurückgeblieben ist bisher der größte Teil der Flüchtlinge, besonders am dem Bende. Von den Russen sind, soweit bisher festgestellt wurde, in der Provinz 1620 Zivilpersonen getödtet und 433 verwundet worden. Bestimmte Zahlen über Verwundungen und Gefangenengenommenen sind nicht bekannt. Die Zahl der nach Minsk beschickten Einwohner beträgt nach den bisherigen Angaben insgesamt 5419 Männer, 2587 Frauen und 2719 Kinder. Von den Männern besteht der größte Teil aus Militärs. Viele der Verwundeten haben infolge der Strapazen Leben oder Gesundheit verloren. Durch feindliche Beschützung ganz oder zum erheblichen Teil getödtet sind im Regierungsbezirk Königsberg 7 Städte, 75 Dörfer und 56 Güter, im Regierungsbezirk Minsk 10 Städte, 299 Dörfer und 97 Güter, im Regierungsbezirk Gumbinnen 7 Städte, 305 Dörfer und 83 Güter. Die Zahl der insgesamt getödteten Gebäude beträgt 33 663. Eine ein Drittel waren Wohnhäuser. Der Zustand ist schädlichste in heruntergefallenen Wohnungen vollständig und in ebensolcher anderen Wohnungen teilweise geräumt oder brennend. In dem während des Winters noch Feinde besetzten Pömpel der Provinz war, als der Feind betrieben war, kaum ein Stück Vieh mehr vorhanden. In den ganzen Grenzgebieten waren fast alle Lebensmittel, Vieh und Maschinen geräumt oder brennend. Die meisten Mühlen, Ziegeleien, Brauereien und Molkereien waren systematisch zerstört. Tropfen sind in den Grenzgebieten etwa 800 000 Wozgen mit Communität bestellt und nur 100 000 Wozgen unbeschädigt geblieben. In Grenzgebieten sind bis zum 1. Juni 125 940 736 Markt ausgespielt worden.

Deutscher Heer in Moskau.

St. Petersburg, 13. Juni. Ein Telegramm aus Moskau meldet, daß die Arbeiter in der deutschen Fabriken von Hindel und Sübner am 9. Juni die Arbeit einstellen und sich unter dem Singen der Nationalhymne daran machen, die Deutschen aufzuführen und ihre Wohnungen zu zerstören, indem sie die sofortige Vertreibung aller Deutschen aus Moskau forderten. Am folgenden Vormittag um 10 Uhr begaben sich die Arbeiter in die Deutschen gehörige Manufaktur Janiloff und Girardoff, in die Fabrik Hindel und andere und begannen das Fortschreiten. Später strömten die Arbeiter durch die Straßen, zerstörten Läden, Niederlagen, Häuser und Wohnungen der Deutschen, warfen die Fenstersteinen und vernichteten die Waren, indem sie sie zum Fenster hinauswarfen. In der Hauptstraße der Gasse, zerstörten sie das große Instrumentenlager von Zimmermann und warfen Äpfel, Äpfel und andere Müllinstrumente auf die Straße. Ebenso erging es dem Müllerischen Geschäft.

Dom galizisch-polnischen Kriegsschauplatz.

Der Dank des Erzherzogs Friedrich an die deutschen Eisenbahn-Kompanien.

St. Petersburg, 13. Juni. Aus dem Kriegsministerialamt wird gemeldet: Der Armeeoberkommandant, Seine Kaiserliche und königliche Hoheit der Herr Feldmarschall Erzherzog Friedrich hat gemäß nachstehendem Beschlusse zu erklären:

Die unter meinem Oberbefehl in treuer und selbstloser Gemeinlichkeit mit ihren österreichisch-ungarischen Kameraden tätigen deutschen Eisenbahn-Kompanien haben an der kühnsten Wiederherstellung der gründlich zerstörten Eisenbahnen des nördlichen Kriegsschauplatzes in hervorragender Weise mitgewirkt und dabei neuerlich zahlreiche Beweise edelster Pflichtenfüllung und höchster Loyalität gegeben. Aber beispielgebendes Mächtig und ihren unermüdbaren Arbeitseifer ist es mit zu danken, daß der Bau der Bahnen mit dem Vordringen der Armeen gleichen Schritt hielt und deren Erhaltung sicherte. Indem ich die braven deutschen Eisenbahn-Kompanien zu ihren glänzenden Leistungen beglückwünsche, spreche ich allen ihren Offizieren und den gesamten Mannschaften meine belobende Anerkennung und den Dank im Namen unserer gemeinsamen großen Sache aus.

Die Lage in Lemberg.

Berlin, 13. Juni. Der Vertreter einer englischen Versicherungsgesellschaft der von Lemberg nach Bukarest reiste, schreibt, wie dem „Berl. Vorl.“ gemeldet wird, einem dortigen Serben in Rumänien Bambergs durch die Russen sei schon jetzt Laxität. Die Offiziere und Beamten waren ihren Konstanten aufgestellt und sind abgereist. Alle Vermutungen aus den Lemberger Zeitungen sind fortgeschritten und die russischen Kaufleute

weggezogen. In Lemberg machte es bei den Russen großen Eindruck, daß Revolutionäre mehrere Fabriken in die Luft sprengten. Man fühlt, daß durch den Munitionsmangel jedes Vordringen abgelenkt ist. General Bannikov, der Graf Borkin hat, hat den englischen Petroleumproduzenten empfohlen, abzureisen, um bei der Besetzung der Stadt durch die Verbündeten nicht festgenommen zu werden.

Dom italienischen Kriegsschauplatz

Die Kämpfe nördlich Corina d'Ampezzo.

St. Petersburg, 13. Juni. Aus dem Kriegsministerialamt wird gemeldet: Die Ereignisse, die sich am 9. Juni und in der Nacht zum 10. im Raum nördlich Corina d'Ampezzo abspielten, geben ein glänzendes Zeugnis von dem hohen militärischen und Befehlswort unserer Grenzverteidigung. In Corina d'Ampezzo hatten sich in den letzten Tagen italienische Truppen angeammelt, die im Laufe des 9. Juni, ohne eine Infanteriebrigade stark, in drei Kolonnen nach Norden vorrückten. Unsere Grenzverteidigung hat durchdrungen. Diese Angriffskolonnen liefen zerstreut, als sie erwarteten, auf unsere kampfbereiten Truppen. Es entspann sich dort eintägige getrennte Kämpfe, die alle mit dem Vordringen der Italiener endeten. Am frühesten kam der Angriff der Mittelkolonne zur Geltung, deren Schwere Batterien in unmittelbarer Nähe Stellungnahmen bei Comares nachrückten. Die Italiener, während die Verfolger sich langsam zum Angriff entwickelten, nach lebhaftem Feuerkampf, wobei unsere Verbände aufgestellten Kolonnen kampfbereit die Verfolger zum Ziele nahmen. Die erste der drei Truppen, die Angriff machte, wurde durch den Feind so gut überfallen, teilweise zerstreut und gefangen. Der Feind zog sich überal, teilweise zurück, zurück und ließ 5000 tote und eine bedeutende Anzahl von Verwundeten zurück. Unsere Verluste betragen fünf tote und mehrere Verwundete. Die rechte Kolonne ließ am Eingange des Colostales auf unsere Truppen. Der Angriff wurde ebenfalls durch den Verlust der Italiener, die zurückgenommen wurden, und zwei Offiziere und 117 Infanteristen an Gefangenen verloren. Im übrigen ist alles gesagt, was das westliche Ende in der Provinz nördlich Corina d'Ampezzo. Dieses verlor eine Angriff auf unsere Grenzstellungen im Fronte, zog sich aber bald infolge der schweren Gegenwehr zurück. Der Feind wurde bei feindliche Rückzug überal getödtet. Nur am Gebelwunde der Täler bei Ponte Albo blieben weitere feindliche Kräfte. In diese ebenfalls zu betreiben, riefte eine Kompanie aus dem Fronte vor, ebenso ging ein Rest einer Kompanie gegen Ponte Albo vor, um den Feind in der Fronte zu treffen. Die Kompanie gelang es um 3 Uhr früh, unbeschadet an den Feind, dessen Aufmerksamkeit durch andere Kompanie abgelenkt war, heranzukommen und ihn zu überfallen. Der Feind wurde sich schloß zum Rückzug und zog über die Fronte zurück. Am 10. Juni war die ganze Front wieder frei. Der Feind hatte ohne nennenswerten Verlust offiziellen Erfolg gehabt, wobei hervorzuheben werden muß, daß bei dem Kampf die Reihen gar nicht in Aktion getreten waren.

Erfolgreiche Gefechte an der Tiroler Grenze.

St. Petersburg, 13. Juni. Dem „Berl. Vorl.“ wird aus Innsbruck unter dem 12. Juni gemeldet: In der Nähe der Forcellina di Montazzo wurde eine unserer schwachen Patrouillen bei Tagesanbruch von einer feindlichen Abteilung, ungefähr 150 Mann, von Escavallo her angegriffen. Von ihnen eigenen Abteilungen am Coladri unterstellt, gelang es ihr, den schmalen überlegenen Feind, der viele tote und Verwundete verlor, zum Rückzug zu zwingen. Früher war ein Rest von 100 Mann, ein ein Bataillon der 5. Infanteriebrigade, die seine Abteilung unserer Nacht angriff. Mehr als 100 tote und Verwundete, darunter ein Major, zwei Hauptleute, zwei Offiziere mußte der Feind auf der Rückfahrt zurücklassen. Der Feind mit einem Verlust von 44 Gefangenen in die Nacht geflohen. Wir hatten nur einen Toten, der, als er Verwundeten Hilfe leistete, von den Italienern heftig getödtet wurde.

Oesterreichische Mägerei über Italiens Küste.

St. Petersburg, 14. Juni. Gestern um 1 Uhr mittags erschienen zwei österreichische Aeroplane über der Stadt. Sie waren von anderen Städten an der apulischen Küste signalisiert worden, und das Volk war in höchster Aufregung. Die Mägerei umflog die Stadt in 1000 Meter Höhe und schleuderte sieben Bomben herunters. Ein Mann wurde getödtet. Der Turm des Palazzo Umberto Langue wurde heruntergeschlagen und die Besizerin schwer verletzt. Auch andere Privatpaläste wurden stark beschädigt. Hierauf flogen die Aeroplane über Valsugana, wo sie wieder Bomben schleuderten, eine Frau töteten und ein Kind verletzten. Das Feuer, das die Carabinieri und die Gendarmerie gegen die Mägerei richteten, war wirkungslos. Ueber Montebellun liefen die Mägerei neun Bomben auf die Provinz und Delbosch der italienisch-amerikanischen Gesellschaft, die Eisenbahnbrücke und den Bahnhof ziele. Ein Getreideboot geriet in Brand und ein herabfallender Balken tötete eine Frau und verletzte ein Kind. Damit die Italiener ihre Misserfolge am Monzo entäußerten.

Der Anconer Telegraphendienst verhaftet.

Rom, 13. Juni. Der Chef des Telegraphendienstes in Ancona, von Marcora, wurde unter dem Verdacht, einem feindlichen Aeroplan Signale gegeben zu haben, verhaftet. (Z. 11)

Die mangelnde Oportunität in Rom.

St. Petersburg, 14. Juni. Der „Vorl.“ berichtet die Römer, die erst mit großer dramatischer Leidenschaft zum Krieg gedrängt, aber jetzt, wo es sich um Beiträge für die Familien der Einberufenen handelt, kaum 121 000 Lire aufgebracht hätten, während in anderen Städten die Sammlung in die Hunderttausende ginge, in Mailand sogar in zwei Tagen drei Millionen gesammelt worden seien.

Italienische Verletzungen der schweizerischen Neutralität.

St. Petersburg, 13. Juni. Man scheint auch in der Schweiz und besonders in militärischen Kreisen, zu wissen, daß Italien trotz seiner feierlichen Verpflichtungen, die Neutralität der Schweiz nicht antasten zu wollen, nicht zu trauen ist. Wohl aus

diesem Grunde haben die Schweizer eine verhältnismäßig sehr starke Grenzwehr ins bündnerische Müntertal hineinverlegt. Das Müntertal bringt fast ins italienische Gebiet hinein vor, zeigt auch teilweise italienische Charaktere und in ihrer farbigen Art über die fünfzig Grenzveränderung mit Österreich haben denn die Italiener mit ihrer Streitigkeit gleich schon dieses Müntertal Schwabensland zu Italien geschlagen. — Am Müntertal kommt es fast täglich, abgesehen von aller Welt, zu Zusammenstößen, die insofern für die italienische Armee, die hier über österreichischen Manövern gegenübersteht, bis her recht unangenehm verlaufen sein sollen.

Die Italiener beginnen hier oben bereits auch schon ein äußerlich kühnes Spiel zu treiben, und rüsten sogar ihre Feuer nach dieser Seite. Das zeigt folgendes Vorkommnis, das uns von einem Schweizer Offizier ebenfalls berichtet wird: Eine kleinere österreichische Abteilung stieß auf der Ebene der Murcia Contonera am italienischen Müntertal auf eine größere Zahl italienischer Armee. Die Oesterreicher gingen dann zum Angriff über und waren im Begriff, von einer Höhe heranzukommen. Die Schweizer Grenzwehr beobachtete die Vorgänge, und zwei Schweizer beendeten sich hierzu eines Berges, um die Italiener auf die „Schlagraue“ auf der Schweizer Seite aufmerksam, und sofort rühten sie ein wohlgeordnetes längeres Feuer auf dieselben. Als dann die Oesterreicher vorrückten, nahmen die Italiener das Weite.

Dom türkischen Kriegsschauplatz

Die Kämpfe bei Sedd ul Bahr und Ari Burna.

St. Petersburg, 13. Juni. Ueber die Kämpfe bei Sedd ul Bahr und Ari Burna vom 4. bis zum 6. Juni werden aus amtlicher Quelle folgende ergänzende Einzelheiten mitgeteilt: Die Engländer und Franzosen gingen am 4. Juni 4 Uhr nachmittags zur Offensive über. Sie bemächtigten sich den Angriff durch eine starke Kanonade zu unterstützen. Ihre Artillerie feuerte 6000 Granaten, während ihre Schiffe gleichzeitig am Kampfe teilnahmen, aber aus Furcht vor Unterbothen unaufrichtig mit großer Schnelligkeit fuhren. Die türkischen Truppen liefen während des Angriffs zurück. Der türkische Flieger schlug den feindlichen Flieger. In diesem Zuge hatten die Engländer und Franzosen keinen Erfolg; sie liehen fünf Mädchengeheire in den Händen der Türken. In der folgenden Nacht unterbrach der Feind im Müntertal von Ari Burna einen nächtlichen Sturm. Der Kampf dauerte bis zum folgenden Tage. Am Mittag wurde der Sturmangriff abgebrochen; die Türken nahmen einige Schützengraben des Feindes, der 3000 tote hatte. Am Sonnabend fanden auch bei Sedd ul Bahr Kämpfe statt. Der rechte türkische Flieger rückte vor und besetzte einige feindliche Schützengraben. Am Sonntag gingen die türkischen Truppen zur Offensive über. Die nach vierstündiger Schlacht, während welcher die türkischen Offiziere und Soldaten Mäurer von Kanonen verletzten, mit einem türkischen Flieger endete. Der Feind wich unter großen Verlusten in seine alten Stellungen zurück; die Türken erbeuteten noch zwölf Mädchengeheire. Selbst im bestigsten Kampfgetümmel herrschte in der türkischen Armee musterhafte Ordnung. Die Offiziere gaben ruhig ihre Befehle, die genau ausgeführt wurden. Der Munitionsvorrat, der Besatzung und Sanitätsdienst war vollkommen. Es wird festgestellt, daß diese Ordnung bei der türkischen Armee, welche sie den besten Armeen der Welt gleichstellt, Zeugnis ablegt von dem hohen Eifer der Offiziere. Mit Dankbarkeit werden auch die Dienste der deutschen Offiziere hervorgehoben.

Deutsche Flugszeuge über Remos.

Athen, 13. Juni. Drei deutsche Flugszeuge waren über Remos zahlreiche Bomben, wodurch die dortigen Munitionsbepos zerstört wurden. (Z. 11)

Das Eisenerz von Ialant bei.

Konstantinopel, 13. Juni. Kaiser Wilhelm verließ dem türkischen Minister des Innern Talat, der der letzten Darabellenschicht beivohnte, das Eisenerz. Der deutsche Vorkauf überreichte ihm die Auszeichnung persönlich.

Dom serbischen Kriegsschauplatz

Die „beiseidenden“ Serben.

St. Petersburg, 13. Juni. Nach einer Meldung des „Neuen 8 Uhr-Nachts“ kommen aus Sofia Meldungen, wonach zwischen den Serben 15 bis 20 Millionen und in serbischen Verbänden Streitigkeiten ausgebrochen sind. Mehrere solcher Millionen haben bereits Serbien verlassen, und jetzt wird auch die französische Mission abgerufen, weil ihre Leute von den Serben angegriffen wurden.

Nach einer Meldung des gleichen Blattes aus Sofia gehen die Serben in ihren Forderungen bereits so weit, daß sie nicht nur ganz Albanien, sondern auch noch das bulgarische Gebiet bis zum Maritimassee verlangen. Das Vorgehen der Serben und die Ausstellungen ihrer Forderungen rufen große Entrüstung in Sofia hervor.

Dom jenseits des Kanals.

Sandfische gegen Zepplindromen.

Amsterdan, 13. Juni. Im Quiddball-Polizeigericht kam am Freitag zur Sprache, daß S. d. e. mit S. d. n. um ungefähr 150 vertriebenen Punkten der City von S. d. n. die Türken von Zepplindromen heimgeführt wurde, aufgeschloßen sind. Mit diesen Sandfischen will man Brände löschen, die durch Bombenwürfer von Russifischen entzündet könnten. Diese bisher geheimgehaltene Maßregel wurde bekannt durch eine Verhandlung gegen einen Jungen, der einer dieser S. d. e. geflohen hatte. (Z. 11)

Die Kreissteigerungen in England.

St. Petersburg, 13. Juni. Der „Vorl.“ berichtet, wie alle Lebensmittel, Deutschland und Österreich besogen der Besatz mit Wozgegen wichtiger Sparmaßnahme, die sie besagen, aus Mangel an Lebensmitteln geschlossen zu werden.

Das die „Daily Mail“ in Paris angerichtet hat.

St. Petersburg, 13. Juni. Die „Daily Mail“ hat in Paris lebenden Engländern an die „Daily News“ sog.

Walhalla.

Riesenerfolg der Tymians!
 Gerliches lebendes Bild
 in Beachtdecoration: „Die alte Mühle“.
Pastorhaus und Feineland
 KriegsBild in 2 Bildern. Sermandlungsart.
 Dazu je 2 Nummern ein neuer Schauer.
 Kleine Preise! Alle Vorangefarben günstig!

Robert Franz - Singakademie.

Musikalische Leitung:
Königl. und Universitäts-Musikdirektor Alfred Rahlwes.

Donnerstag, den 17. Juni 1915, abends 8 1/2 Uhr
 im „Thalia-Festsaal“:

Konzert

unter Mitwirkung von Frau **Eise Gipeer-Berlin** (Klavier)
 und Herrn **Fritz Becker-Berlin** (Violoncell)

Programm:
 1. Sonate für Violoncell und Piano. Joh. Brahms.
 2. Deutsche Volkslieder für vierstimmige Chor. J. Brahms.
 3. Kreisleriana, Fantasia für Klavier, op. 16. K. Schumann
 4. Gesänge für Frauenchor mit Begleitung
 von zwei Hörnern und Harfe, op. 17. . . . J. Brahms.
 5. Solostücke für Violoncell. 1814
 6. 117. Psalm für zwei vierstimmige Chöre, op. 19. Rob. Franz.

Rechteln-Fingel
 aus dem Lager der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch**
 Eintrittskarten zu 3, 2, 1 1/2, und 1 Mk. sowie Karten für
 Schüler und Studenten zu 1 Mk. und 75 Pfg. in der
Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,
 Alte Promenade 1a, Fernspr. 1199.



Lüfter-Jacketts
 und leichte
Sommer-Jacketts

M. 175 200 350 400 500 600 700
 000 1200 1500 1800 2200

Strand-Anzüge Tennis-Anzüge
 Verlangen Sie ausführliche Preisliste!

Endepols & Dunker
 Gr. Ulrichstr. 19 Halle a. S. Ecke Bölgasse 13100

Olympia-Park.

Merkelbergstr. 74. Straßenbahn: Endhal. Krüffertstr.

Donnerstag, den 17. Juni 1915

2 große Wohltätigkeits-Konzerte

ausgeführt von der Kapelle der Erbst. Abteilung
 des Hansa-Vorh. Regts. Nr. 76, verführt vom
 Musikalien-Verleger und unter leitender
 Mitwirkung des stimmgebenden jungen Tenoristen
Herrn Richard Witekki,
 a. St. Kriegsvorwunderer im Hiel. Elisabeth-Grantenshaus.
 Musikalische Einstudierung und Begleitung
 der Gesangsnummern:
 Herr Konservatoriumsdirigtor **Bruno Heubrich**,
 Leitung der Chöre:
 Herr Königl. Obermusikmeister **D. Steuer**,
 Anfang: Nachmittags 1/4 Uhr, abends 8 Uhr.
 Eintrittspreis 50 Pfg.
 Kriegsvorwunderer frei

Sooden

Bewährtes Heilbad bei: Katarrhen der Atmungs-
 organe, Herzleiden, Blutmangel, Frauenkrankheit,
 Rheumatismus, Gicht, Skroflose, Rachitis, Rück-
 ständen von Influenza, Lungen- u. Rippenfellentz.
 Behandlung der Schwermern:
 Bahnhofs Göttingen-Hebr. — Geschäfte herrlich.
 Lage inmitten ausgedehnter Gehirgswaldungen.
 Solbäder aller Art, Inhalationen, Gradierwerke,
 Pneumatische Apparate, Kammern, Trink-
 kuren. Auskunft und Prospekt durch die Badverwaltung.

Bezugsquellen von Gemüse und Obst

losgelöst durch die
 Obstschneiderei der Landwirtsch. Kammern
 für die Provinz Sachsen in Halle a. S. 13173

Geschäftsleute!

Dauernde Geschäftsverbindungen
 in allen Teilen des wohlhabenden
Grossherzogtums Oldenburg
 erzielen Sie durch
Annoncen
 in den
Nachrichten
 für Stadt und Land
 Oldenburg i. Gr.

Führende oldenbg. Landeszeitung
 Einzige Tageszeitung der Residenz
 = Auflage 30 000 Exemplare =

Das ganze oldenburger Land
 können Sie mit einer einzigen
 Zeitung bearbeiten

Billige Insertionspreise
 so Perfora als kostenlose Inseratenschriften so

Garantie-Konservengläser Marke B. & B.

In alle Apparate passend und ohne Apparate verwendbar.

3/8	1/2	3/4	1	1 1/4	2 Liter	3188
38	40	45	50	60	70	Pfg.

Prompter Versand nach auswärts. Garantie für jedes Stück.

Burghardt & Becher Leipzigstr. 10.
 7 Mitglied d. Rab.-Sp.-Ver.

Kolossal billig!

Dienstag eintreffend
 unter Garantie für lebendfrische Ware.

Nordsee.

Gr. Ulrichstraße 55.
 Telefon 1274 und 1275.

Seelachs o. R. 29

Schellfisch ohne Kopf 38

Rotzunge 68 3/4 Seezucht 55 3/4
 Steinbutt, Klein, 85 3/4 Ansellfisch 48 3/4

Bücklinge, Rote 20/22 125

Holländer Matjesheringe 3 St. 25

Bad Salzbrunn.

Oberbrunnen

Katarrhe - Gicht - Zuckerkrankheit

Kronenquelle

7310

In **Gernrode** (Gara), klimatischem Terrainturort in
 prachtvollster Lage, unmittelbar an herrlichen Bächen und Dicht-
 waldungen, zwischen Selte und Hobeck, mildes Klima, Duell-
 nahrung, Gutes und Getreide, gute Schulen, niedrige
 Steuern, als Dauerwohnsitz vorzüglich geeignet, sind billige
 Baupläne in prachtvoller Lage sowie ein Abhängungs-
 stück, eine größere Villa und ein kleineres Haus-
 grundstück, für Gemeindefriede geeignet, billig zu verkaufen.
 Nähere Auskunft erteilt Magistat Gernrode.
 7321

UC

Astoria - Lichtspielhaus
 - Alte Promenade 11a
 - Fernspr. 8388 -

Ab Dienstag:

Otto heiratet Flottes Lustspiel
 Bester Otto Reuterfilm — Urkomisch.

Eva, die Sünderin
 — Packendes, vornehmes Drama. —

Der neueste Kriesschauplatz
 Die italienisch sprechenden Gebiete
 Oesterreichs.
 Dazu das glänzende Beiprogramm.

Das Theater ist gut gelüftet
 und angenehm durchgekühlt.

Roedel Handschuhe

12 Waschleder mit 2 Perlmutter-
 knöpfen; mit Wasser und Seife
 vorzüglich waschbar.
 Eigene Verkaufsstelle:
2.80
 Große Steinstraße 4. 7182

Saalfloßbrauerei.

Freiwillspiele an der Saale.
 Dienstag, 15. Juni, abds. 8 1/2 Uhr

Salome.

Karten zum Preise a. 2 Mk. 0.55 bis
 1.50 (1. Platz) in den bekannten
 Bilanzengeheimnissen u. abends an
 der Saale der Freiwilligen.

Bad Wittekind.
 Dienstag, den 15. Juni,
 nachm. 3 1/2 Uhr

Kur-Konzert
 vom 7324

Stadttheater-Orchester,
 Kapellmeister **Frits Volkman**.
 Eintrittspreis:
 2.50, 2.00, 1.50, 1.00,
 einchl. Karten-Steuer.

Wolwasch-Seife.
 25 Pfg. — unentbehrlich zum
 Waschen von Wollstoffen, Sport-
 mitzen, Sweater, woll. Unterzeug,
 woll. Strümpfen ufm. 705
H. Schnee Nchl., Gr. Steinstr. 31.

„Kao“-Seidl D. R. P.
 angem.
 Geröstetes **Kakao** - Ersatzpräparat
 billiges

Volksnahrungsmittel (1 Pfd. = 1.60)

Für jeden Haushalt hat Kakao.
 In allen Plätzen werden Vertreibsstellen
 errichtet durch
Deutsche Nahrungsmittel-Fabrik, München.
 Gabelbergstraße 55. (7321)

Handhabe u. Kontrolle durch den ver-
 eiblichen Sachverständigen Dr. Max Münter.

Vertretung: Anton Seidl & Co. H. H.
 Söckelstr. 10, München.

Gaskocher, Gasherde, Brat- und Backöfen,

praktische u. sparsame
 System zum Kochen, Braten,
 Backen, Grillen,
 — in reicher Auswahl —

Gasplatten, Gasbadeöfen.
 Sämtl. Ersatzteile.

Ed. Eder
 Spiegelschiff.
 Spiegelstraße Nr. 12.

befriedigende Geschäftszahlen des letzten Monats Anfang Februar solche Umsätze erzielt haben, also umwandelbar die im März beschlossenen Umsätze überbieten werden konnte.

Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Berlin an die Deutsch-Amerikaner. W. A. B. Washington, 14. Juni. In einem Aufsatze an die Deutsch-Amerikaner betont Bryan, daß Wilson für den Frieden sei.

Börsen- und Handelsteil.

Preisrückbildung für Weizenkolben. Die durch den Krieg hervorgerufenen Preisrückbildung im Weizenkolben hat sich in der letzten Woche wiederholt.

W. A. B. London, 14. Juni. 'Morning Post' meldet aus Washington: Wenn England die von dem Präsidenten angebotene Vermittlung ablehnt, so erhält Bryan damit eine neue Waffe.

Keine Ermäßigung der Lederpreise. Die Wälderzeugung, daß die Lederpreise auf 450 Mk. für das Hundgewicht sind, ist nach Mitteilung von sachverständiger Seite leider nicht richtig.

Die französische Presse zur Note Americas. W. A. B. Paris, 14. Juni. Die Presse erklärt in Kommentaren zu der amerikanischen Note, diese sei eine Verstärkung der ersten Note Americas nach der Verleugung der 'Lufthansa'.

Weitere Preisrückbildungen. Der Weizenmarkt der Ostpreussischen Eisenwerke hat sich in der letzten Woche wiederholt.

Zwanzig Tage österreichisch-italienischer Krieg. c. B. Berlin, 14. Juni. Der Kriegsberichterstatter des 'Berl. Post-Anz.' berichtet, nach dem A. u. O. Kriegs-Korrespondenzbüro, aus den bis jetzt erschienenen Berichten unserer Generalkorps läßt sich feststellen, daß die Angriffe der Italiener in drei Richtungen angelegt wurden.

Prägungen von Reichsmünzen. In den deutschen Prägungsbetrieben im Monat Mai zur Ausbuchtung gelangt für 3.012.920 Mk. Silbermünzen, nämlich für Reichsmünzen für 8.487.114 Mark Einmuntmünzen, für 768.500 Mk. Fünfzigpfennigstücke, für 38.402,33 Mark Einpfennigstücke.

Wie die Italiener Krieg führen. W. A. B. Wien, 14. Juni. Das Kriegspressequartier meldet: In welcher Art die Italiener in den von Österreichern besetzten Grenzgebieten unseres Landes Krieg führen, zeigen die Ereignisse im Dörfchen Cajoletto im Alto Adige.

Aus der Stahlindustrie. Die Gewerkschaften der Arbeiter, Kaiserz. erzielte im Jahre 1914 einen Nettogehalt von 501.426 Mk. Davon sollen 20.000 Mk. für die Abrechnung mit dem Stahlinstitut zurückgestellt und der Rest zur Aufbesserung verwendet werden.

Konzentrationslager in Italien. Lugano, 14. Juni. Die römische Polizeidirektion verflüchtigt: Vom 12. Juni an werden alle verhafteten österreichischen Staatsangehörigen über 18 Jahre in das Konzentrationslager auf Sardinien gebracht.

Frachtermäßigung für Verbrauchsstoffe? Die anhaltliche Handelskammer hat auf Ersuchen der Eisenindustrie nachgefragt folgendes Gutachten erlassen: Die Kammer spricht sich gegen den Antrag der Zuckerindustrie, den Zuckerwaren aus den Reichsgrenzen in Wagenladungen von mindestens 10 Zentnern zu transportieren.

Künstliche Soldaten aus Rappo. Lugano, 14. Juni. Ueber die Kämpfe an der Nordostgrenze kommen fortwährend interessante Nachrichten. Um die 'liberalen' italienischen Soldaten durch Schlauchpistolen zurückzuhalten, verfielen die Österreicher angeblich auf die Idee, die Rappo-Wälder in österr. Richtung mit Holz zu füllen.

Das Risiko der neuen russischen Kriegsanleihe. Der russische Finanzminister ist zum Höhepunkt in der Lage gekommen, seinen Bericht über das Ergebnis der neuen Kriegsanleihe zu erstatten.

Zur Intervention Rumaniens. W. A. B. Paris, 14. Juni. 'Le Figaro' erklärt der Professor an der Universität Bukarest, daß es sei ein Verstum, zu glauben, daß das rumänische Volk die Intervention verlange, um seine nationalen Wünsche verwirklicht zu sehen.

Weitere Preisrückbildung von Spiritus. Von gut unterrichteter Seite verlautet, nach der 'W. A. B.', daß infolge der günstigen Entwicklung der Spiritusproduktion vom 1. Juli ab die für den Konsum freigegebene Quote verdoppelt werden solle.

Der amtliche französische Veresbericht. W. A. B. Paris, 14. Juni. Amtlicher Bericht vom Sonntag nachmittags: Wir bedauern es um die Eisenbahnstation Soudouy, im Südwesten bei Sedan, daß ein schwebendes Bomben mit Handgranaten statt. Wir behaupten alle Gewinne der Vorzüge.

Russa Offenbi Präsident der Republik Albanien. W. A. B. Paris, 14. Juni. Der 'Welt Posten' meldet aus Rom: Man erzählt, daß der Führer der albanischen Nationalbewegung, Ruffa Offenbi, sich zum Präsidenten der Republik Albanien hat ausruken lassen.

Paris, 14. Juni. Der 'Temps' erzählt aus Petersburg: Es befindet sich, daß die Duma vor dem festgesetzten Zeitpunkt zu einer Session zusammenzutreten wird. Die Duma-Abgeordneten sind der Ansicht, daß ein Zusammenkommen notwendig ist, um die Arbeitsproduktion des Landes zu besserer Unterstützung der Arme zu militarisieren.

Ein Brand im Arsenal von Loun. W. A. B. Paris, 14. Juni. Das 'Welt Journal' meldet aus Loun: Im Arsenal von Loun ist ein Brand ausgebrochen, der aber nur geringen Schaden angerichtet haben soll und bald gelöscht wurde. Freiwillige Arbeiter für die englischen Munitionsfabriken. W. A. B. London, 14. Juni. (Neuter.) Der Aufruf zur Meldung freiwilliger Arbeiter, die in den Arsenalen und Munitionsfabriken einen Teil ihrer freien Zeit während der Nacht arbeiten sollen, hatte zur Folge, daß sich mehr Berufenen meldeten, als gebraucht wurden.

Wetterbericht. Wettervorhersage des offiziellen Wetterdienstes für Dienstag, 15. Juni: Leicht bewölkt, trocken, nachts ziemlich kühl.

Amtliche Bekanntmachungen.

Landsturm-Musterungen.

Die Musterung der Landsturmpflichtigen aus dem Geburtsjahrgang 1896 findet in der Stadt Halle a. S. in der Zeit vom 17. bis 28. Juni d. J. statt.

Zur Bestellung im Landsturm-Musterungstermin sind verpflichtet alle Wehrpflichtigen, die im Kalenderjahre 1896 geboren sind.

Table with columns: am, vorm, die Mannschaften mit dem Anfangsbuchstaben, Wo? Rows list dates from 17. Juni to 28. Juni and corresponding letters A through Z.

Die Stellungsobligierten haben sich an dem betreffenden Musterungstermin in nächsterm Zustande und rein gewaschen im Musterungstraum einzufinden.

Gemütskranke, Wüßmänner, Krüppel usw. sind von dem persönlichen Erscheinen im Musterungstermin entbunden; sie haben ärztliche Zeugnisse einzureichen.

Wer der Aufforderung zur Stellung nicht pünktlich Folge leistet oder bei Anrufung seines Namens im Musterungstraum nicht anwesend ist, hat die gesetzlichen Strafmittel zu erwarten.

Der Zivil-Vorsteher der Grief-Kommission der Stadt Halle a. S.

Bekanntmachung. Von Dienstag, d. 15. Juni ankommen werden die fälschlich hergestellten (Drehkopfbauwerke) aus Breche von 300 Mk. für den Betrieb ab Lager abgegeben.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Zinsscheinen, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- und Wechsel-Verkehr etc.



